Sonnabend, 25. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7304. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 24. Mai. Der Reichstag setzte die Berathung des Reichshaushalts-Etats fort und genehmigte die Etatsgruppen für die Post- Zeitungsverwaltung, für die Telegraphenverwaltung und für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, wobei Präsident Delbrück einen umfassenden Gesetzentwurf über die Erweiterung und Ausrüstung der Reichseisenbahnen in Aussicht stellt. — Nächste Sitzung morgen.

Paris, 24. Mai. Der „Gaulois“ veröffentlicht eine Zuschrift Napoleons, welche demselben nach Publication des Urtheils der Enquête-Commission über die Capitulation und den Oberst-Commandirenden von Sedan zugegangen ist. Napoleon weist das Urtheil zurück und erklärt, sein Recht als Souverän gebraucht zu haben, als er die Parlamentairflagge aufpflanzen ließ, er übernimmt die Verantwortlichkeit dafür allein und fügt hinzu: er gehorchte dabei der unabwendbaren Nothwendigkeit, die das Herz aufs Tiefste verwundete, aber das Gewissen ruhig ließ.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 23. Mai. So eben wurde in der Abschiedsversammlung der deutschen Lehrer unter dem lautesten Jubel das nachstehende Antwortstelegramm des Kaisers verlesen: „Mit großer Befriedigung und daher aufrichtigem Danke habe Ich den Gruß entgegengenommen, den die in Hamburg versammelten Lehrer aus dem gesammten Deutschland Mir darbringen. Die Einigung Deutschlands gelang unter des Allmächtigen Schutz, weil ein nationales Gefühl alle deutschen Stämme durchdrang, und deren waffentragenden Söhnen Heldenmuth und Ausdauer verlieh. Solche Gesinnungen den kommenden Geschlechtern anzuerziehen, ist die große Aufgabe der Versammlung, die Ich dankbarst begrüße. Wilhelm.“

London, 23. Mai. Die Werkleute und Arbeiter der Woolwicher Arsenale agitiren zu Gunsten der Einführung neunstündiger Arbeitszeit, sowie einer Erhöhung des Lohnes. Zur Beschlußfassung soll demnächst eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Die Zahl der betheiligten Arbeiter beläuft sich auf 10,000.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser ist, laut telegraphischer Meldung, gestern wohlbehalten in Livadia angekommen. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist ein durchaus befriedigender.

Deutschland.

✱ Berlin, 23. Mai. Die Reichstags-Verhandlungen über die rumänischen Zustände, die Rechtsunsicherheit bei Aburtheilung der Judenhetzen lenkt die Aufmerksamkeit noch einmal auf jene Zustände. Man hat es in allen gebildeten Ländern mit Entsetzen gelesen, wie die Institution der Geschworenengerichte in diesem rumänischen Raublande prostituirt wurde. In Galatz, in Ismail, in Vilcov, in Buzeu haben in den letzten Monaten wiederholt die gräulichsten und barbarischesten Judenverfolgungen stattgefunden. Auf das Gerücht von theils erdichteten, theils wirklich stattgehabten Diebstählen in christlichen Kirchen, die oft ohne allen Grund der jüdischen Bevölkerung zur Last gelegt wurden, erhoben sich die wilden Volkshaufen bewaffnet gegen die wehrlosen Juden, vertrieben sie von Haus und Hof, plünderten ihre Habe und verbreiteten unter einem namhaften Theile der rumänischen Bevölkerung Jammer und unsägliches Elend. Als jedoch die Vertreter der auswärtigen Mächte zu Gunsten der theilweise ihrem Schutze unterworfenen Juden Protest erhoben, leitete die rumänische Regierung das gerichtliche Verfahren ein, und man erlebte das unglaubliche Schauspiel, daß die Geschwornen von Buzeu, zwölf des Lesens und Schreibens unkundige moldo-walachische Bauern, die Judenhetzer, Räuber und Plünderer freisprachen, dagegen die namenlos Mißhandelten auf erdichtete Anklagen hin zu mehrjährigem schweren Kerker verurtheilten. Ja noch mehr. Es ist jetzt erwiesen, daß die von dem Geschwornengerichte zu Buzeu niederträchtigerweise verurtheilten fünf Opfer des bestialischen Fanatismus der rumänischen Bevölkerung drei Monate lang in den scheußlichsten Kerkern festgehalten, während der stattgehabten Untersuchung allen möglichen Martern und Folterqualen in Gestalt der Entziehung von Nahrung und Wasser, sowie in Gestalt von erbarmungslosen Stockstreichen unterworfen wurden, um ihnen das Geständniß einer Schuld zu erpressen, von der sie sich frei fühlten. An dem Tage, wo das Schandurtheil von Buzeu gefällt wurde, erfrechte sich dieselbe rumänische Justiz, in Vilcov neunundzwanzig der Plünderung und Verwüstung von Judenhäusern angeklagte Missethäter gleich Vaterlandsrettern freizusprechen. Während anderwärts die vorgeschrittenste liberale Partei der Parlamente darin ihre Berechtigung sucht, daß sie die weitgehendsten prinzipiellen Freiheiten und Rechtsforderungen unerschütterlich aufrecht erhält, ist in Rumänien das nackte Gegentheil davon der Fall. Die dortige rothe Partei ist nur dem Scheine nach radikal; in Wirklichkeit bedient sie sich der Mittel der niederträchtigsten Reaction, um ihre nichtswürdigen Ziele zu erreichen. Diese Partei kokettirt einerseits mit Rußland und arbeitet daran, die Donaufürstenthümer in ein Annex des Czarenreiches zu verwandeln; andererseits aber huldigt sie im Lande selbst dem krassesten Nativismus, der an der unteren Donau um so verbrecherischer ist, als das rumänische Volk, bar jedweder elementaren Bildung, bar jedweder Industrie, darauf angewiesen ist, den Handel und Wandel, das Handwerk und die Industrie eingewanderten Kräften zu überlassen. Wenn die Juden, wie es die Rothen wollen, heute aus den Donaufürstenthümern von Haus und Hof vertrieben würden, so entstünde in dem dortigen Volsleben eine Lücke, welche durch rumänische Kräfte, durch rumänischen Fleiß und Speculationsgeist nimmer ausgefüllt werden könnte. Man lasse diese Partei noch eine Zeit lang schalten und sie wird in Rumänien einen Zustand herbeiführen, welcher entweder die Intervention Rußlands oder jene der anderen Mächte provociren wird. Die „N. fr. Pr.“ ist der Ansicht, daß es die Pflicht der Mächte wäre, die Dinge auf einen solchen Punkt nicht gelangen zu lassen. Es muß Mittel geben, dem Verderb zu steuern, der sich an der unteren Donau mit täglich wachsender Unverschämtheit breitmacht. Es muß Mittel geben, zu verhindern, daß alle Grundsätze des Rechtes, der Gewissensfreiheit und der Bildung in der Moldau und Walachei planmäßig von einer halbwilden Bevölkerung zerstampft werden. Da liest man täglich in den slavophilen Blättern, welch ein Segen für den Orient es wäre, wenn die Türkenherrschaft zerstört würde. Als die Türken noch in den Donaufürstenthümern das große Wort führten, haben sich solche Scheußlichkeiten, wie die erwähnten, wahrlich nicht ereignet. Neulich erst gaben die türkischen Behörden in Smyrna ein Beispiel, wie die Gleichheit aller Staatsbürger, die Freiheit ihrer Gewissen und das Recht derselben auf Existenz und Eigenthum gewahrt werden müssen. Auch dort wurde von russischen und griechischen Hetzern der Pöbel gegen die Juden aufgeregt und fanden ähnliche Scenen statt, wie die in Rumänien. Die türkischen Behörden ließen die Rädelsführer verhaften und schickten sie mit Ketten beladen nach Konstantinopel. Die Türkei ist ein Eldorado der bürgerlichen Freiheit, des Glaubensrechtes und der bürgerlichen Selbstständigkeit im Vergleiche mit den Zuständen, welche in Rumänien, ja selbst in jenem despotischen Rußland herrschen, welches sich den Osmanen gegenüber auf den Hort der unterdrückten Nationalitäten und auf den Repräsentanten einer höheren Civilisation hinausspielt.

— Die Nachricht, daß die Mehrheit der Reichstagsmitglieder für eine Enbloc-Annahme des Militärstrafgesetzbuches, wie solches aus den Commissionsberathungen hervorgehen wird, gestimmt sei, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen; vielmehr sind die Mitglieder der ganzen linken Seite, und ganz besonders die Süddeutschen sehr gegen ein solches Vorgehen. Es wird sich also wesentlich darum handeln, ob von diesen nicht zu viele fehlen. Von Seiten der Regierung mag man allerdings ein Unterlassen der Special-Discussion wünschen, da sich bei den Debatten über die Feststellung der Strafen, über die Modalitäten der Strafvollstreckung und bei der Discussion über die Unterschiede der gegen Offiziere und gegen Gemeine festgesetzten Strafen gerade das herausstellen dürfte, was die Regierung vermeiden möchte, nämlich der Umstand, daß der Reichstag für die Soldaten wohlwollendere Bestimmungen treffen will, als die Regierung vorschlägt.

* Die Eisenpreise gehen immer mehr in die Höhe. Raffinirstahl ist um 10 ℛ pro 1000 Pfund erhöht, Stabeisen nach dem Beschluß der Hammerwerkbesitzer von der Sieg, Lenne und Volme um 3 ℛ pro 1000 Pfund. Und trotz alledem macht man noch immer keine Anstalten die Eisenzölle aufzuheben!

— Von den 101 Entwürfen zum neuen Reichstagsgebäude werden, wie die „Trib.“ hört, fünf zur engeren Wahl kommen.

— Die Uebersiedelung Strousbergs nach London unterliegt keinem Zweifel mehr. Er hat dort zu einem sehr hohen Preise ein Haus gekauft, welches Lord Westmoreland für sich hatte bauen lassen. Es scheint auch richtig, daß der Sohn eines hochstehenden englischen Diplomaten in das Bankgeschäft treten soll, welches Strousberg in London gründen will.

— Die Postanstalten werden in nächster Zeit neue Posthausschilder mit den deutschen Reichs-Insignien erhalten. Die Lieferung derselben soll seitens der Ober-Postdirectionen im Wege der Submission vergeben werden.

Oesterreich.

Der Stand der Saaten in Galizien giebt zu Besorgnissen Veranlassung. Es fehlt an Regen, und wo sich Wolken anhäufen, entleeren sich Schlossen und Hagel. Die Hungersnoth unter dem Landvolke ist im Zunehmen, so daß Roggen in starken Transporten aus Breslau nach Galizien zugeführt werden muß. In Folge der Noth treten sehr häufig angelegte Feuer auf.

England.

London. Canada erscheint auf dem europäischen Auswanderungsmarkte mit erhöhten Anerbietungen. Die günstige Finanzlage welche das Budget der beiden letzten Jahre gezeigt hat, erlaubt der Regierung des Dominiums jedem erwachsenen Europäer der übersiedeln will, zehn Dollars vorzustrecken; auch ist der hiesige Agent der Colonieverwaltung ermächtigt, jedem solchen Auswanderer eine Anweisung auf 160 Acres Land in der neuen Provinz Manitoba auszustellen, woraus hervorgeht, daß man dem Eindringen amerikanischer Ansiedler von Minnesota und Montana aus möglichst durch eine loyale britische Bevölkerung vorbauen will. Die auch in diesem Jahr wieder zahlreicher anschwellende Emigration von den britischen Inseln und dem Continent füllt die Koffer der Dampfercompagnien und läßt ihre Actien steigen. Die Ausführung des Nordostseecanals wäre schon deshalb eine Nothwendigkeit, um bei der riesigen Zunahme der Dampfschifffahrt den brittischen Häfen und den in vielerlei Hinsicht, namentlich auch durch ihre Localgesetzgebungen, privilegirten Handels- und Schifffahrtsplätzen von Bremen und Hamburg in den Ostseehäfen eine heilsame Concurrenz zu schaffen. Die Kleinstaaterei, welche in den kaufmännischen Emporien der deutschen Nordseeküste noch manches Bollwerk hatte, dem die Reichsregierung tolerant gegenüberstand, begünstigte auch das Treiben der Auswanderungsagenten in Deutschland. Der nordamerikanische Consularvertrag und die neue Seemannsordnung für das Reich werden hoffentlich auch der deutschen Auswanderung zu gute kommen. — Ein für die in den unteren Volksklassen herrschende Brutalität charakteristischer Fall, lag einem Londoner Polizeigericht vor. Ein Mann hatte seine Frau um ein Pfund Sterling an einen Anderen verhandelt. Seither aber stritten der frühere und der jetzige Besitzer sich um das Eigenthumsrecht, und die ganze Sache endigte in einer Prügelei, derentwegen der ursprüngliche Gatte klagbar wurde. Der Richter konnte nichts weiter thun, als das Betragen aller Betheiligten als scheußlich zu bezeichnen und die Klage — abzuweisen.

Frankreich.

⊙ Paris, 21. Mai. Donnerstag kommt der Wehrgesetzentwurf in der Nationalversammlung zur Debatte. Diese Vorlage ist jedenfalls wichtig, bedeutungsvoller wenigstens wie das Debut Rouhers, welches von den scandalsüchtigen Parisern so sehnsüchtig erwartet wurde. Der Inhalt des Entwurfs ist bekannt. Hervorzuheben wäre nur noch, daß der wesentlichste Differenzpunkt zwischen der Regierung und der Nationalversammlung, nachdem erstere in der Prinzipienfrage unter dem Druck der Umstände nachgegeben, darin besteht, ob, wie die Commission vorschlägt, alljährlich die gesammte wehrfähige Jugend eingestellt und der die Contingents-Ziffer überschreitende Theil nach einjähriger Ausbildung wieder zur Beurlaubung ausgeloost werden soll, oder ob, wie die Regierung will, nur die Contingentsziffer zur Einstellung gelangt. Die Commission legt ihrer Auschauung die Motive unter, daß die Armee nicht nur eine Waffenschule für die Nation sein müsse, sondern auch eine Schule der Pflicht, durch welche die gesammte Jugend Frankreichs zu gehen habe, ehe sie in das bürgerliche Leben eintritt. Man meint, daß die Regierung jetzt vielleicht um so eher nachgeben wird, als auch Rouher diesen Punkt herausgreifen will, um der Thiersregierung Opposition zu machen. Eine bonapartistische Broschüre unter dem Titel: Si Mr. Thiers mourait? ist in diesem Augenblick für 20 Centimes in allen Buchläden zu haben. Die Verfasser verlangen den „appel au peuple“. „So lange Herr Thiers leben wird, wird die öffentliche Ordnung vielleicht mühsam erhalten werden. Aber nach ihm ist der Bürgerkrieg in ganz Frankreich unvermeidlich. Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten, Republikaner werden sich die Gewalt um so wüthender streitig machen, als sie länger gewartet hatten.“

— Nach dem „Courrier de France“ hätte sich Don Carlos der Amputation zweier Finger unterziehen müssen.

— Der Maire des 13. Arrondissements von Paris, Herr Pernollet, hat seine Entlassung eingereicht, weil der Pariser Gemeinderath nicht zugegeben hat, daß die neue Schule, welche in seinem Bezirk gegründet wurde, den geistlichen Brüderschaften anvertraut werde.

— Ein offiziöses Telegramm aus Versailles ertheilt dem Berichte der „Revue politique“ über eine Unterredung des Herrn Thiers mit einigen seiner Freunde ein Dementi oder erklärt denselben doch wenigstens für „sehr ungenau“. Schon die zweideutige Fassung des Dementis nimmt ihm jeden Werth.

Italien.

Der neue Bischof von Girgenti in Sicilien, Msgr. Turano, verlangt, wie der „M. Z.“ berichtet wird, von seinen Geistlichen die Unterschrift unter zwei Schriftstücke, von denen das erste die Erklärung festen Glaubens an die neu erfundenen Dogmen enthält, das zweite aber direct gegen Italien gerichtet ist und folgendermaßen lautet: „Ich erkläre, es sei eine unerlaubte Sache, dem Gesange des Tedeum am Tage des Nationalfestes (Fest der Verfassungsfeier) beizuwohnen, da dieses Fest die Einheit Italiens und das Statut, das über die occupirten Provinzen ausgedehnt worden ist, zum Gegenstande hat, dieses Factum aber auf dem Wege ungerechter Usurpationen zu Stande gekommen und in den Allocutionen Pius' IX. feierlich verdammt ist. Es würde der Antheil an der Feier daher vielmehr eine förmliche Beschimpfung als ein Act der Religion sein. Ich erkläre ferner, daß alle Katholiken daran festhalten müssen, daß die weltliche Gewalt des Papstes durch die göttliche Vorsehung constituirt wurde und für das Regiment der Kirche und der Seelen nothwendig ist.“

Spanien.

Aus Vergara, 17. Mai, schreibt ein Correspondent den die „H. N.“ auf dem spanischen Kriegsschauplatze haben, Folgendes. Auf der Fahrt nach Zumarraga wurde ich schon kurz vor Miranda, von der Ausdehnung carlistischer Thätigkeit überzeugt. Nach einer Weile des Harrens wurden wir eingeladen, auszusteigen und eine Strecke zu Fuß zurückzulegen. Indeß die kleine Karawane unter den von Arbeitern und Wachen besetzten Felsen hingingen, folgte der Zug über die nothdürftig ausgebesserten, von den Carlisten beschädigten Stellen nach. Die Carlisten, welche von den navarrasischen Bergen heruntergekommen waren, hatten nach Salvatierra hin gründliche Arbeit gemacht. In Alsasua, wo ich ausstieg, erfuhr ich von unterrichtenen Personen der Gegend sofort das gerade Gegentheil von dem, was man in Madrid sagt. Navarra ist für Serrano, für die Regierung, für jeden Madrider besiegt, ungefährlich. Die Anwohner in Alsasua wissen Anderes. Die angeblichen Hunderte von bekehrten und zu Kreuze gekrochenen Carlisten sind nur den Augenblick beurlaubt, sie halten ihre Waffen versteckt, haben sich allerdings dem Behörden gestellt, um ihres Urlaubs zu genießen, werden aber, mit nicht geringerer Pünktlichkeit als die Rekruten und Reservisten Amadeo's sofort einrücken, wenn der Ruf an sie ergeht. Carlos VII. selbst ist nicht geschlagen; er war gar nicht in Oroquieta. Er hat an der Junta in Guernika Theil genommen, hat dort die Fueros der Provinzen beschworen; ist in Alsasua selbst, in ganzer Haut und guten Muths, essend und trinkend gesehen worden und ist jetzt in Biscaya im Begriff, der Welt die Augen über seine Heldennatur zu öffnen. Mag Carlos ein Held des Kampfes oder des Versteckens sein, so viel ist gewiß, daß er noch ausdauernde Anhänger zählt, welche die prächtigen Felder zwischen den Bergen den Zurückgelassenen zu besorgen geben und im Gebirge des neuen Rufes ihres Feldherrn harren. In Zumarraga versicherten mir Personen, welche seit lange dort ansässig sind, daß alle zu Carlos schwören. Auf dem Wege nach Vergara hörte ich, daß in Onate die Carlisten über Truppenabtheilungen einen ordentlichen Sieg davongetragen haben; die Soldaten müssen von Vittoria hergekommen sein. Die Carlisten sind entweder die anfänglich dort angesammelten Banden oder können auch aus Biscaya auf ihrem Marsch nach Guipuzcoa bei Onate auf die Truppen gestoßen sein. Serrano ist nämlich am Sonntag in Zumarraga gewesen, hat am Montag seinen Weg nach Durango über Vergara fortgesetzt. Die Carlisten sind auch diesmal ihrem alten Grundsatz treu geblieben und zogen sich vor dem anrückenden Heere zurück. Indem sie möglich nach Süden auswichen und rückwärts gingen, gelangten sie in den Rücken Serrano's. Als ich gestern Abend nach Vergara kam, hörte ich, daß die Carlisten rings herum auf den Bergen stehen. Auf 3000 Köpfe wird ihre Stärke geschätzt. Merkwürdig war mir die Wahrnehmung, daß die guten Vergarabürger nicht carlistisch gesinnt sind. In der Industrie und der durch das baskische Institut verbreiteten Bildung glaube ich einen Anhaltspunkt gefunden zu haben, um diese exceptionelle Stellung des baskischen Städtchens, daß sich somit Bilbao anschließt, zu erklären. Mein nächstes Ziel ist Durango, dann, mit Serrano gemeinsam, Bilbao. Der Weg dahin wird passirbar sein. Wenn die dreitausend von den Bergen nach Vergara hereinkämen, sie könnten die Besatzung ohne Mühe aufheben; und ein solcher Erfolg wäre von moralischer Bedeutung und nachgerade höchst nothwendig. Der Feldherrnruhm Serrano's ist wohlfeil erkauft; und doch sagt man, er werde sich nicht mit dem Verdienst begnügen, Spanien den Frieden wiederzugeben; vielmehr soll er ihm auch einen König mitbringen wollen, Don Alfonso.

Vermischtes.

Berlin. Wie gerüchtweise verlautet, wollen die Herren Helmerding und Reusche das Wallner-Theater verlassen und nach der Friedrich-Wilhelmsstadt übersiedeln. Ein etwas gewagter Schritt, der Hrn. Reusche, als er ihn vor etwa 12 Jahren allein unternahm, nicht gut bekommen ist. — Das Hoftheater verspricht für die nächste Saison viele Neuigkeiten, in der Oper „Hamlet“ von Thomas, im Schauspiel die Tragödien „Bernhard von Weimar“ von Rudolf Gottschall und „Wullenweber“ von Heinrich Kruse (Chefredacteur der „Köln. Ztg.“ und Verfasser der „Gräfin“).

— Die junge und schöne Tochter eines Landsberger Bürgers wurde zu den Pfingstfeiertagen durch ein Werthpacket angenehm überrascht, das den Poststempel „Paris“ trug. Der Inhalt war ein prachtvoller „Brillantschmuck“, den ein französischer Offizier ihr sandte, der während des letzten Krieges als Gefangener bei ihren Eltern gewohnt hatte. — Dem Präsent war ein artiges Brieschen beigefügt, dessen Inhalt durchblicken läßt, „Landsberg und Paris“ werden sich vielleicht bald durch ein eheliches Band alliiren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 24. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen Mai	87 6/8	86	Wstp. 3½% Pfb.	82 4/8	82 4/8
Juni-Juli	81 3/8	81	do. 4% do.	92 4/8	92 5/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	99 7/8	99 7/8
Mai . . .	54 2/8	54 1/8	do. 5% do.	101 1/8	101 1/8
Juni-Juli	54 2/8	54 1/8	Lombarden . . .	120 1/8	120
Sept.-Oct.	53 4/8	53 2/8	Franzosen, gest.	214 2/8	214 4/8
Petroleum,			Rumänier	53 4/8	53 4/8
Mai 200 ℔.	12 22/24	12 22/24	Amerikaner (1882)	97	96 7/8
Rüböl loco	26½	26¾	Italiener	67 5/8	67 5/8
Spir. fest,			Türken (5%) . .	51 7/8	51 7/8
Mai-Juni	23 10	23 7	Oester. Silberrente	64 3/8	64 2/8
Sept.-Oct.	20 12	20 9	Russ. Banknoten .	81 5/8	82 5/8
Pr. 4½% consf.	103	103	Oester. Banknoten	90	89 5/16
Pr. Staatsschldſ.	91 1/8	91 1/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 24. Mai.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,7	+ 1,6	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	337,8	+ 8,2	W	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm .	337,0	+ 9,4	SW	schwach	bewölkt.
Moskau . .	331,3	+10,3	NW	mäßig	heiter.
Memel . . .	339,0	+ 8,2	SO	schwach	heiter.
Flensburg .	337,5	+ 7,6	SW	mäßig	heiter.
Königsberg	338,7	+ 9,6	SO	s. schw.	heiter.
Danzig . .	338,8	+11,4	S	flau	hell u. klar.
Putbus . .	335,1	+10,1	SW	schwach	wolkig.
Cöslin . .	338,0	+ 8,8	S	schwach	trübe.
Stettin . .	338,4	+ 8,6	SW	schwach	heiter, gest. Reg.
Helder. . .	337,7	+ 9,0	SSW	s. schw.	—
Berlin . .	337,0	+10,2	NO	schwach	bew., etw. Nebel.
Brüssel . .	336,8	+ 9,8	NO	schwach	bew. Gew. i. Int.
Köln . . .	335,8	+ 9,4	S	schwach	ziemlich bedeckt.
Wiesbaden	333,3	+ 0,6	NO	still	bed. Reg. gest. Rg.
Trier . . .	329,1	+ 9,5	NO	schwach	trübe, Regen.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. d. Mts. stattgehabten Ausloosung der Obligationen des Danziger Landkreises I. Emission sind folgende Nummern gezogen worden:

Littr. A. No. 13	über	500	Thlr.
" A. " 44	"	500	"
" B. " 6	"	200	"
" C. " 11	"	100	"
" C. " 26	"	100	"
" C. " 66	"	100	"
" D. " 51	"	50	"

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Capitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 14. Mai 1872.

Der Vorsitzende der Kreisständischen Chausseebau-Commission.
Landrath von Gramatzki.

Nothwendige Subhastation.

Das den Joseph und Catharina geb. Dunayska-Wisniewski'schen Eheleuten gehörige in Pehsken belegene, im Hypothekenbuche No. 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 6. Juni 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. Juni 1872,
Vormittags 11 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 124,12 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 168⁷/₁₀₀ Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 30. März 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (6204)

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten von Thorn haben sich im Einverständniß mit dem unterzeichneten Magistrat veranlaßt gesehen, das jährliche Gehalt für die **erste Bürgermeisterstelle auf 2000 Thlr. zu erhöhen.**

Bewerber um diese Stelle, welche die Qualification für das höhere Verwaltungsfach oder für den höhern Justizdienst, sowie solche, welche bereits in gleicher Stellung mit Erfolg gewirkt haben, werden aufgefordert, ihre Qualifications-Atteste bis spätestens zum 15. Juni 1872 dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Justizrath **Kroll** hierselbst einzureichen.

Thorn, den 1. Mai 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Am hiesigen Stadt-Gymnasium wird zu Michaelis d. J. die mit einem jährlichen Gehalte von 600 Rthl. dotirte Stelle eines ordentlichen Lehrers vacant. Wir ersuchen Philologen, welche die facultas in den alten Sprachen für die oberen Klassen und in Geschichte für die mittleren Klassen, oder umgekehrt besitzen, sich um diese Stelle bis spätestens zum 1. Juli d. J., unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns zu bewerben.

Stettin, den 16. Mai 1872.

Der Magistrat.

Am hiesigen Stadt-Gymnasium ist durch Einrichtung der Prima zu Ostern k. J. die mit einem jährlichen Gehalte von 1300 Thlr. dotirte Stelle des zweiten Oberlehrers zu besetzen.

Wir ersuchen Philologen, welche die facultas in den alten Sprachen für die oberen Klassen besitzen, sich um diese Stelle bis zum 1. August d. J. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu bewerben.

Stettin, den 16. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen höhern Stadtschule ist eine vacante Lehrerstelle durch einen Literaten zu besetzen, welcher pro licentia concionandi und pro rectoratu geprüft ist. Die Stelle ist mit einem Gehalts-Einkommen von 500 Rthl. verbunden, doch ruht darauf die Verpflichtung, auf Verlangen die kirchlichen Functionen des Rectors zu übernehmen, in welchem Falle in sofern eine anderweite Gehaltsregulirung stattfindet, als die kirchlichen Einkünfte auf das Gehalt angerechnet werden. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns bis zum 1. Juli c. melden.

Osterode, den 12. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. soll an der hiesigen Stadtschule die unterste Elementarlehrerstelle anderweit besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt einschließlich der Wohnungs- und Brennmaterials-Entschädigung jährlich 220 Rthl. und steigt bei den definitiv angestellten Lehrern durch Alterszulagen von 20 Rthl. im Zeitraum von 5 zu 5 Jahren bis auf 400 Rthl., auch findet ein Rangiren in die höherdotirten Lehrerstellen statt. Qualificirte Bewerber evangelischer Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. bei uns melden.

Die Qualification zur Ertheilung des Turnunterrichts wird gewünscht und bemerkt, daß für diesen Unterricht eine Gratification von 25 Rthl. jährlich gewährt wird.

Schwetz, den 8. Mai 1872.

Der Magistrat.

Programm

für die

Jahresversammlung des Ausschusses

der

Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

am 29. Mai 1872.

28. Mai. Empfang der Deputirten bei Ankunft der verschiedenen Eisenbahnzüge durch Mitglieder des Comités.
Abends 8 Uhr: Zusammkunft im Rathskeller.

29. Mai. Vormittags 9 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Stadtverordneten-Saale im Rathhause.
Mittags: Pause und kaltes Frühstück im Rathskeller.
Nachmittags 4 Uhr (nach Schluß der Verhandlungen) Abfahrt nach Jäschkenthal vom Langenmarkt aus.
Nachmittags 5 Uhr: Diner bei Schröder in Jäschkenthal.

30. Mai. Vormittags 9 Uhr: Dampfbootfahrt nach dem Hafen Neufahrwasser.
Versuche mit Rettungsboot und Raketen.
Dampfbootfahrt nach dem Badeort Zoppot.
Gemeinsames Mittagessen.
Nachmittags: Spaziergang nach dem Kloster Oliva.

Danzig, 10. Mai 1872.

Die Verwaltung des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger.

Der Vorsitzende: **Brinckman.** Der Schriftführer: **Ehlers.**

Indem wir vorstehendes Programm bekannt machen, fordern wir diejenigen der Herren Mitglieder unseres Bezirks-Vereins, welche an dem gemeinsamen Mittagessen in Zoppot theilzunehmen wünschen, auf, dies bis Montag Mittags 1 Uhr dem unterzeichneten Schriftführer anzuzeigen.

Die Obigen.

Auction
mit havarirtem Weizen.

Sonnabend, den 25. Mai 1872, Vorm. 10 Uhr,
Auction im Lübeck-Speicher über
ca. 25 To. Weizen,
durch Weichselwasser beschädigt, ex Gabarre No. 20.

(8026) **Mellien. Joel.**

Ripspläne und Getreidesäcke

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
E. J. Kickbusch, Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der delicaten Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 57,942.

Glainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Joh. Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat No. 62,914.

Weskau, 14. Sept. 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rthl. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rthl. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rthl. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rthl. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rthl. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthl. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rthl. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rthl. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rthl.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthl. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

BAD ELGERSBURG
im Thüringer Wald', Eisenbahn-Station Arnstadt.

Besteingerichtete, von der Natur begünstigste, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt. Klimatischer Kurort.** Brustkranke, Aerzte attestiren in Elgersburg ausgezeichnetsten Erfolg gehabt zu haben. Warme, **Krankenheiler** Bäder vorzüglich gegen Frauen-Krankheiten. **Stahl-, Fichtennadel-, Sool-Bäder. Molkenkuren.** Beste Curdiät durch neuen coulanten Wirthschaftsinspector. Auskunft durch

Badedirection.

Mein Pensionat und Militair-Vorbereitungs-Anstalt

Berlin, Schillstraße 19 (in der Nähe des zoologischen Gartens).
Am 1. Juli neuer Cursus für das einjährig Freiwilligen- und Fähnrich-Examen (zur Reife für Prima selbstredend). Nur günstige Resultate sind nachzuweisen.
Pension mit Bett und Wäsche 30 Thaler monatlich.
Für Unterricht zum einjährig Freiwilligen-Examen 20 Thaler monatlich.
Für Unterricht zum Fähnrich-Examen 30 Thaler monatlich.
Die so üblichen Nachliquidationen für Extra-Privat-Unterricht finden nicht statt.

Prospecte gratis. **Freiherr von Wolzogen und Neuhaus-Bauerbach,**
Premierlieutenant der Cavallerie, **Berlin,** Schillstr. No. 19, 1 Tr. r.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Thuringia,	**Mittwoch,**	**29. Mai**	Morgens	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**12. Juni**
Allemannia,	**Sonnabend,**	**1. Juni**		**Vandalia,**	**Sonnabend,**	**15. Juni**
Hammonia,	**Mittwoch,**	**5. Juni**		**Silesia,**	**Mittwoch,**	**19. Juni**

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rthl. 165, II. Cajüte Pr. Rthl. 100, Zwischendeck Pr. Rthl. 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach allen **Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. Juni.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Vorbereitungs-Anstalt

für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.

v. Grabowski, Major z. D.,
Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Cincinnin

ein bewährtes Haarmittel, welches die Schinnen sofort beseitigt, offerirt in Origin.-Flaschen mit Gebrauchsanweisung
die Rathsapotheke in Danzig.

Mineralbrunnen.

In der Anstalt des Unterzeichneten werden sämmtliche gebräuchlichen Mineralbrunnen in Flaschen in stets frischer Füllung auf Lager gehalten und billigst abgegeben. Pyrophosphorsaures Eisenwasser, als wirksamstes Eisenpräparat bestens empfohlen.

Dr. Richter,
Danzig, 4. Damm 6.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Das Ausfallen

des Haares zu verhindern, sowie das Wachsthum dess. zu fördern, versende ein bewährtes Hausmittel gegen Einsendung von 15 Sgr.

F. Rehberg, Berlin, Skalitzer Str. 147a.

Lungen-schwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke: Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses.** Preis 7½ Sgr. Verlag der **Fr. Wortmann**schen **Buchhandlung** in Schwelm. (405)

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à **15 Sgr. Im ¼ Dutzd. billiger.**

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und **Feinheit alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Das Baroskop
(von mir erfunden)

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr., mit Thermometer 1 Rthl. 20 Sgr., Verpack. 7½ Sgr.

Ein **elegantes Geschenk** bildet das Baroscop auf fein geschnitztem Holze mit beliebig. Wappen oder Monogram zu 4 Rthl. (incl. Verp.). Größtes Lager aller optischer und mechnischer Instrumente, als **Fernröhre** von 3½ Rthl. an, **Krimmstecher** von 8 Rthl. an, **Microscope** von 3½ Rthl. an 2c. Preis-Notizen und Auskunft über Alles, dem Gebiete der Optik, Physik 2c. Angehörige, ertheilt bereitwilligst

A. Meyer, Hofopticus,
Berlin.

Fabrik gegr. 1840. Lieferant Königl. und städtischer Behörden.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's
Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's
Anatherin-Mundwasser!

das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, sowie zur Heilung von Mund- und Zahnkrankheiten, empfehlen bestens die Depots, in Danzig **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38. (3099)

Wirksamstes Mittel gegen Husten.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 29. Jan. 1872. Da Ihre **Brust-Malzbonbons** meinem alten 81jährigen Großvater so **ausgezeichnete Dienste gegen seinen Husten** leisten, so ersuche ich, mir abermals davon zu senden.

Ew. Wiesner, Uhrmacher, Neue Friedrichsstr. 93.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Bleiweiß-Oxyd, Zinkweiß, Leinöl, Leinölfirniß, Lacke in Oel und Spiritus, Broncen, Blattgold, Ultramarinblau u. -Grün, rothen und grünen Zinnober 2c., sowie alle gangbaren Farben in Oel gerieben halte auf Lager.

Carl Schnarcke.

Ein Gut

mit einem Areal von 690 Mg. pr. in Westpreußen, ¼ M. von 2 verschiedenen Kreischausseen, 1 M. von der Eisenbahn, 1 M. von 3 verschiedenen Städten in einer guten Gegend belegen, mit bestellten Winter- und Sommersaaten, gutem todten und lebenden Inventarium, günstigen Hypothekenverhältnissen, ist aus besonderen Verhältnissen unter guten und billigen Bedingungen zu verkaufen, und bei annehmbarer Offerte erforderlichen Falls von sogleich zu übergeben.

Etwaige Reflectanten darauf, aber auch nur solche, erhalten nähere Auskunft hierüber bei Herrn **Joh. Heinr. Bischoff Sohn** in Graudenz.

Eine Abbau-Besitzung bei Elbing, a. d. Chaussee u. Eisenbahn gelegen, von 134 Mg. Weizenboden, ist mit vollständ. Invent. und gut bestellten Saaten für 8000 Rthl. bei 1500 bis 2000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann 10 Jahre unkündbar festgestellt werden. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben No. 21.

Das Grundstück Vorst.

Graben No. 36, Ecke der Lastadie, jetzt als Fleischmarkt benutzt, ist freihändig zu verkaufen. Das Nähere ist in den Vormittagsstunden Vorst. Graben 35 b. Fleischermstr. **Scheibke** oder Mattenbuden 3 beim Fleischermeister **Penkert** zu erfragen.

Das Grundstück Waldyk Nro. 18/34, Löbauer Kreises, unweit Bahn und Chaussee, 254 Morgen groß, soll sofort verkauft oder verpachtet, auch gegen ein kleineres Grundstück im Thorner oder Culmer Kreise umgetauscht werden. Näheres ertheilt Dominium **Pluskowenz** bei Culmsee.

Ein Pferd wird zu kaufen gesucht. Stute, dunkelbraun, ohne Abzeichen, 5", ein- auch zweispännig zu fahren und von starkem Gliederbau. Näheres Danzig, Holzmarkt No. 11.

Den Herren Brennereibesitzern bin ich in der Lage, tüchtige

Brennereiführer

zuzuweisen und bitte um desfalls. Aufträge.
Böhrer, Langgasse No. 55.

Ein Techniker, geübt in Anfertigung von Bauzeichnungen und Anschlägen, kann sofort Beschäftigung erhalten.

Schriftliche Meldungen im Comtoir **Pfefferstadt 23** abzugeben. (8106)

Ein in Culm neu erb. herrsch. Wohnhaus nebst Stall u. Gärtchen (gute Lage und schöne Fernsicht) soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder gegen ein Haus in Danzig vertauscht werden. Auskunft erth. Frau Wwe. **Dan,** Danzig, Kaninchenberg 5.

Ein Candidat phil., zugleich der neueren Sprachen kundig, sucht eine Hauslehrerstelle für möglichst sogleich unter Adresse C. M. Dölitz poste restante.

Für meine Restauration suche ich zu sofort oder 1. Juni cr. eine anständige Kellnerin. Den Bewerbungen sind Photographien und Zeugnisse beizufügen.

H. Wisniewski
(8098) in Marienwerder.

Liebe Freundin, wenn Du diese Zeilen liesest, dann sind wir schon in Zoppot.
Herzliche Grüße m.

Bitte, bitte Nachricht i. b. z. u., die Tage seit D. Stillschweigen s. m. z. Jahre geworden. — W. C. nächstens Brief, bitte vorsichtig z. s. viel gefragt, v. m. nichts erfahren. — t. K. v. D. t. S. **A. D.**

Eingesandt.

Während Danzig Prachthäuser zu Schulzwecken errichtet und auf den meisten Dörfern die Schulen zu den ansehnlichsten Gebäuden gehören, steht in Matern noch eine Schule, deren Fenster nie geöffnet werden können, weil sie mit Leisten vernagelt und mit Moos verstopft worden sind, damit nicht auch durch sie Regen und Schnee eindringen kann. Dieses Haus steht als einziger Zeuge der früheren Beschaffenheit des Dorfes neben der massiven Kathe des Pfarrhauses und bittet um Erneuerung.

Ich bitte ergebenst, die zu meinen Vorträgen ausgegebenen Billets, welche nicht gebraucht worden sind, in der Buchhandlung des Herrn Bertling (Gr. Gerbergasse No. 2) gütigst niederlegen zu wollen.

Lua.

Ziehung am 29. Mai.
Königsberger Pferdelotterie.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Böhrer,** Langgasse 55, und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.